Isak und Rosa Aufseher-Baumeler

mit Tochter Katja

Wie Isak Aufseher in die Welt aufbricht, um die Revolution zu gewinnen und 1939 von zwei Basler Brüdern gerettet wird, die von der Revolution träumen, und wie er dann zum Gründer eines Buchantiquariats wird.

Isak Aufseher kommt aus einer Familie in Polen mit vielen Kindern. Alle lesen und lernen viel. 1928 geht er als junger Mann nach Berlin. Er ist ein linker Revolutionär.

1933
Isak Aufseher zieht nach Barcelona und kämpft im Spanischen Bürgerkrieg gegen den Faschismus des General Franco.

1937
Isak Aufseher flieht nach Paris. Dort lernt er die Brüder Koechlin aus Basel kennen. Sie bewundern ihn.

1939
Isak Aufseher überquert bei St. Louis «schwarz» die Basler Grenze.

Die Fremdenpolizei will ihn sofort wegweisen: Anarchist! Doch er darf bleiben.

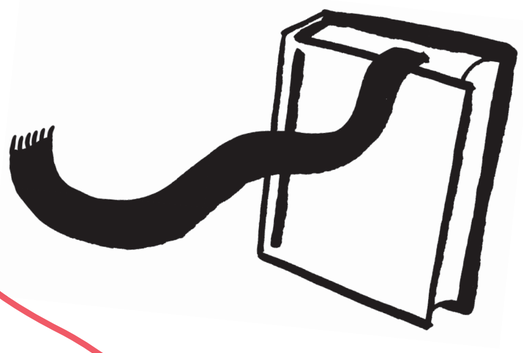
Der Zweite Weltkrieg kommt. Mit den Koechlin-Brüdern macht Isak Aufseher eine linke Zeitung. Die Redaktion wird bespitzelt.

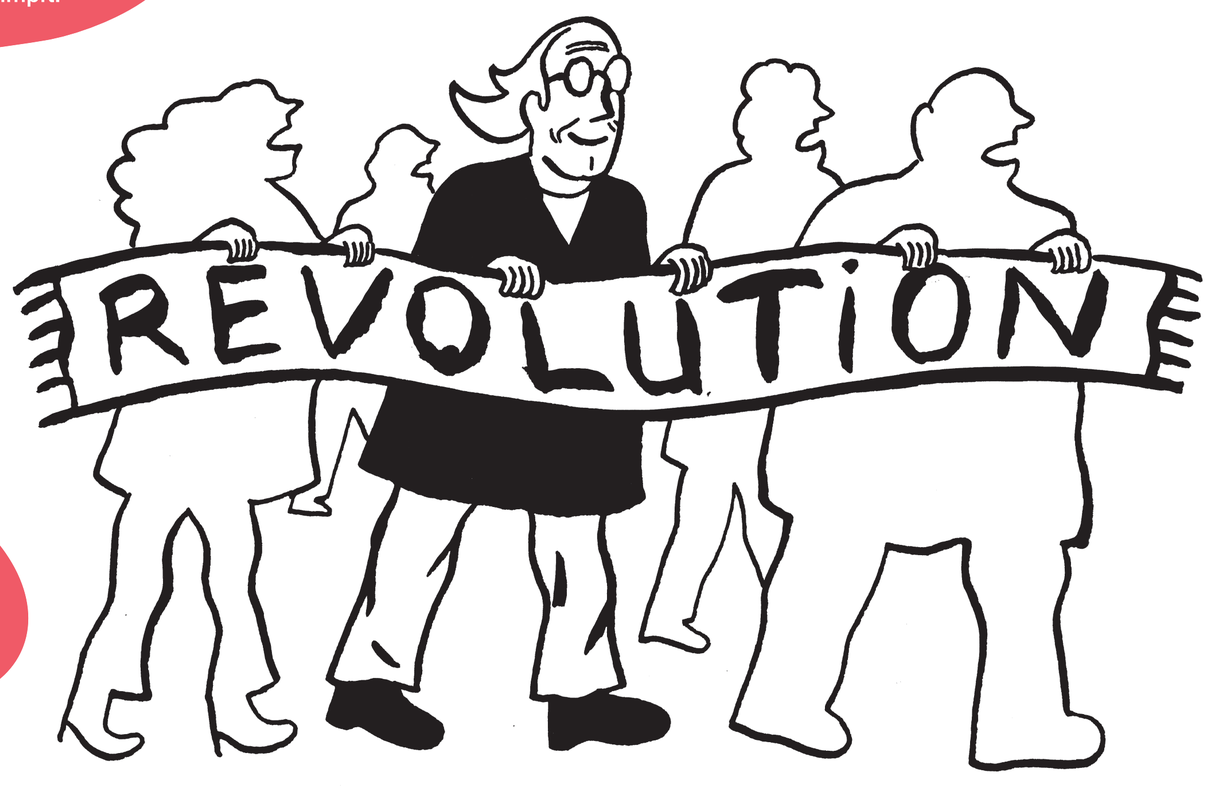
1943
Isak Aufseher ist krank und muss zur Erholung zur Kur nach Davos. Dort lernt er seine zukünftige Frau Rosa Baumeler kennen, die im Sanatorium arbeitet.

1947
Isaak und Rosa haben ein Kind – sie leben bescheiden in einer Mansarde.

1950
Isak Aufseher und Heiner Koechlin beschliessen, ein Buchantiquariat zu gründen. Beide lieben Bücher. Das Antiquariat zieht später an den Spalenberg.

Isak Aufseher steht noch immer unter Beobachtung. Auf der Strasse wird er von einem Detektiv angehalten und beschimpft.





1953
Isak Aufseher wird weiter ausspioniert. Schliesslich erhält er eine Niederlassungsbewilligung.

Isak Aufseher ist nun ein politisch anerkannter Asylant. Noch viele Jahre sieht man ihn auf Demonstrationen. Er stirbt 1977 – ein linker Lebenskünstler.

Illustration: Simon Beuret